

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Bibliothek	6
2.1. Schwerpunkte der Bibliothek des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft	10
2.2. Die Leserstruktur	11
2.3. Der Bestand im Bereich der Bibliothek	12
2.4. Die Ausleihen	14
3. Mediatheken (Eupen, Büllingen, Kelmis, St.Vith).....	16
3.1. Die Besucher der Mediathek	16
3.2. Die Ausleihe in den Mediatheken	17
3.3. Neue Medien in der Ausleihe.....	17
3.4. Spielverleih in der Mediathek Büllingen (Ludothek).....	18
3.5. Die Betreuung der Außenstellen	18
3.6. Medienerfassung per EDV.....	19
4. Medienpädagogik	20
4.1. Aktionen, aufgrund des guten Zuspruchs auch 2002 dauerhaft oder regelmäßig im Angebot:	20
4.2. Schwerpunkte :	22
4.3. Zusammenarbeit Bibliotheken.....	23
4.4. Weiterbildung	24
4.5. Öffentlichkeitsarbeit und Presse	24
4.6. Ausblick 2003	24
5. Multimediawerkstatt.....	25
6. Materialausleihe	26
7. Productions/Locations	28
7.1. Produktion.....	28
7.2. TV Locations.....	29
8. Medienagentur	30
9. Ausblick 2003.....	32



1. Einleitung

Das Jahr 2002 stand für das Medienzentrum im Zeichen struktureller Veränderungen.

Durch die Umwandlung der Geschäftsform des Medienzentrums in einen Dienst mit getrennter Geschäftsführung im Januar 2002 wurde eine größere Flexibilität in Sachen Haushaltsführung geschaffen.

Viele Kosten werden nun direkt über eine pauschale Dotation bestritten und nicht mehr vom Ministerium getragen.

Zeitgleich zur Änderung der Geschäftsform wurde das Medienzentrum strukturell der Abteilung Kulturelle Angelegenheiten des Ministerium (Leitung Leo Neycken) angegliedert während es vorher den Diensten des Generalsekretärs unterstand.

Ebenfalls wurde die Materialausleihe in das Serviceangebot des Medienzentrums integriert .

Am 1. Juli 2002 fand ein Wechsel der Geschäftsleitung statt. Herr André Sommerlatte, der bisherige Leiter, wurde beauftragt, einen weiteren Dienstleistungszweig des Medienzentrums „Productions/Locations“ aufzubauen. Frau Rita Bertemes wurde mit der Leitung des Medienzentrums beauftragt.

Mit der Integration der Medienagentur, die als „Agentur für neue Medien“ als Teil der BRF Media AG ihren Anfang nahm, wurde die Zielsetzung, das Medienzentrum kontinuierlich zu einem „Medien-Kompetenz-Zentrum“ auszubauen, konsequent weiterentwickelt.

Während die erste Jahreshälfte von der Organisation dieser recht umfassenden Veränderungen geprägt war, stand die zweite Jahreshälfte im Zeichen der Strukturierung und Definition der bestehenden und neuen Arbeitsbereiche.

Das 1996 begonnene Vernetzungsprojekt der Bibliotheken und Schulmedienbibliotheken der DG erreichte 2002 eine entscheidende Phase. Die zeitintensiven Eingabearbeiten wurden größtenteils beendet und es galt nun, die inhaltliche, logistische und technische Verknüpfung zu vollenden.

Bis zum Jahresende 2002 konnte das stark erweiterte Service- und Medienkompetenzangebot neu definiert und bereits in Ansätzen umgesetzt werden. Hierzu waren auch personelle Umstrukturierungen innerhalb der einzelnen Teams erforderlich.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass durch die Integration von drei komplett neuen Aufgabenbereichen (Materialausleihe, Productions/Locations und Medienagentur), die Neudefinition der Aufgabenstellung der Multimediawerkstatt, der Vollzug einer bibliotheksübergreifenden elektronischen Ausleihe, die Umwandlung der Geschäftsform und der Wechsel der Leitung zur Jahreshälfte einen langfristigen Umstrukturierungsprozess in allen Bereichen in Gang gesetzt hat.

Die Neugliederung von Alltagsabläufen, die personelle Neu- oder Umbesetzung und der daraus resultierende Schulungsbedarf sowie die verstärkte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Neuen Medien an ein Medienzentrum werden uns auch in den nächsten Jahren begleiten. Das Medienzentrum wird konsequent daran arbeiten, seinen Platz in der Wissensgesellschaft einzunehmen und mit Inhalten und zeitgemäßen Angeboten zu füllen.

Auch gilt es die Rolle des Medienzentrums als zentrale Institution für andere Bibliotheken und Medienschaffende voranzutreiben.

Bei all diesen Überlegungen steht der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt.

DIE SIEBEN DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE DES MEDIENZENTRUMS

MEDIENKOMPETENZ UNTER EINEM DACH!

Das Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft bietet zahlreiche Dienstleistungen rund um das Thema Medien. Der Hauptsitz in Eupen ist eng mit den verschwisterten Bibliotheken in Kelmis, Büllingen und St.Vith verbunden. Auch die Materialausleihstellen der DG in Eupen und St.Vith sind wichtiger Bestandteil des Dienstleistungsangebotes.

Bibliothek

Über 70.000 Printmedien stehen zur Ausleihe bereit. Romane, Sachbücher, Sekundärliteratur, Kinderbücher, Nachschlagewerke und Zeitschriften in deutscher Sprache werden regelmäßig aktualisiert. Außerdem beheimatet das Medienzentrum die Bibliothèque Jean Nyssen mit Werken in französischer Sprache, die Dr. A. Heymann Bibliothek mit Werken in niederländischer Sprache sowie kleinere Bestände in englischer und spanischer Sprache. Auch bietet das Medienzentrum Literatur in Großdruckformat an.

Vier Internetplätze runden die Recherchemöglichkeiten ab.

Mediathek

Mehr als 8.000 audio-visuelle Medien stehen den Kunden zur Verfügung. Videos, DVDs, CDs, CD Roms, Kassetten und ein spezialisiertes Angebot für Schulen zählen zum permanenten Angebot der Mediathek. Kooperationsverträge mit dem Medienzentrum Aachen sowie mit der Mediathek der Französischen Gemeinschaft machen eine umfangreiche Fernleihe möglich.

Medienpädagogik

Das Team Medienpädagogik ist für die Planung und Koordination der Medienanimation im Medienzentrum und in den Bibliotheken der Gemeinschaft zuständig. Neben einer Beratung und Hilfestellung bei der Medienauswahl werden regelmäßig Veranstaltungen für die verschiedensten Interessentengruppen angeboten.

„Mäuse- und Bücherbanden“ treffen sich zum kreativen Umgang mit den verschiedenen Medien. Das Projekt „mit Büchern groß werden“ unterstützt Familien, ihren Kindern die Freude am Lesen näher zu bringen. Lesenächte, Krimiwochen, Schreibwettbewerbe und vieles mehr runden die Liste der Aktivitäten ab.

Multimediawerkstatt

Neben den klassischen Aufgaben wie das Kopieren von Beiträgen in umfangreichen Stückzahlen oder das Angebot der Hilfestellung zum selbständigen Schneiden von Videofilmen für Schulklassen finden in Zusammenarbeit mit Projekten der Medienpädagogikgruppe Animationen und Schulungen im Umgang mit neuen Medien statt. Ob Kameraarbeiten, Internetkurse oder die Hilfe bei der Erstellung von Internetseiten: die Multimediawerkstatt ist zentrale Anlaufstelle für zahlreiche Aktivitäten im Multimediabereich.

Materialausleihe

Vereine, Jugendgruppen oder Privatpersonen nutzen seit Jahren das umfangreiche Material und die fachkundige Beratung, um kleinere und größerer Veranstaltungen professionell zu organisieren. Neben der regelmäßigen Wartung und Erneuerung des Materialbestandes findet eine kontinuierliche Anpassung an die Kundenbedürfnisse statt.

Productions/Locations

Die Konzepterarbeitung und Realisation von professionellen TV-Formaten für den lokalen TV Sender KA3 gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum des Medienzentrums. Zudem fördert das Medienzentrum die Bekanntmachung der DG als interessanten Drehort für in- und ausländische Filmschaffende und ist gleichzeitig kompetenter Ansprechpartner.

Medienagentur

Die Medienagentur ist Bindeglied und Vermittler für Medienschaffende und Medieninteressierte. Die Agentur sammelt Informationen, schafft Netzwerke und bietet Hilfestellung. Sie ist Anlaufstelle für Personen mit Anfragen oder Konzepten im kreativen oder wirtschaftlichen Bereich rund um das Thema Medien.

Aktuelle Informationen zu unseren Aktivitäten finden Sie im Internet unter www.medienzentrum.be

2. Bibliothek

„Wie man eine öffentliche Bibliothek organisiert

1. Die Kataloge müssen so weit wie möglich aufgeteilt werden; es muss sehr viel Sorgfalt darauf verwandt werden, den Katalog der Bücher von dem der Zeitschriften zu trennen (...).
2. Die Schlagwörter müssen vom Bibliothekar bestimmt werden. Die Bücher dürfen keinen Hinweis auf die Schlagworte tragen, unter denen sie aufgeführt werden (...).
3. Die Signaturen müssen so beschaffen sein, dass man sie nicht korrekt abschreiben kann (...).
4. Die Zeit zwischen Bestellung und Aushändigung des Buches muss sehr lang sein.
5. Es darf immer nur ein Buch auf einmal ausgehändigt werden
6. Die ausgehändigten Bücher dürfen, da mit Leihschein bestellt, nicht in den Lesesaal mitgenommen werden, so dass der Benutzer sein Leben in zwei Teile aufspalten muss, einen für die Lektüre zu Hause und einen für die Konsultation im Lesesaal (...).
7. Es sollte möglichst überhaupt keine Fotokopierer geben (...).
8. Der Bibliothekar muss den Leser als einen Feind betrachten, als Nichtsteuer (ansonsten säße er an der Arbeit) und als potentiellen Dieb.
9. Die Auskunft muss unerreichbar sein.
10. Das Ausleihverfahren muss abschreckend sein.
11. Die Fernleihe sollte unmöglich sein oder jedenfalls Monate dauern (...).
12. Infolge all dessen muss Diebstahl möglichst leichtgemacht werden.
13. Die Öffnungszeiten müssen genau mit den Arbeitszeiten zusammenfallen (...).
14. Es muss in der Bibliothek unmöglich sein, sich innerhalb der Bibliothek leiblich zu stärken (...).
15. Es muss unmöglich sein, das einmal ausgeliehene Buch am nächsten Tag wiederzufinden.
16. Es muss unmöglich sein zu erfahren, wer das fehlende Buch ausgeliehen hat.

17. Es darf möglichst keine Toiletten geben.
18. Ideal wäre es schließlich, wenn der Benutzer die Bibliothek gar nicht erst betreten könnte (...)."

(aus: *Wie man mit einem Lachs verweist und andere nützliche Ratgeber*. Carl Hauser Verlag)

Diese von Umberto Eco veröffentlichte Satire stellt in all' seiner Verzerrtheit und groben Karikierung vielleicht genau das dar, was die Verantwortlichen von Büchereien tagtäglich erfahren: das klischeehafte Image der Bibliotheken als Ort der Stille, des schweigenden Studiums und einer Weltfremdheit ohne gleichen. Und wie alle Klischees hat auch dieses eine Lebensdauer, die ungleich länger ist als die des ehemals beschriebenen Umstands. Moderne Bibliotheken, kein Widerspruch mehr, seitdem die Informationstechnik die altherwürdigen Zettelkataloge hat verschwinden lassen, seitdem Kommunikationstechnologie Einzug gehalten hat, um verkrustete Strukturen und Verfahren aufzubrechen, seitdem die Welt zum globalen Dorf geworden ist.

Versuchen, mit den modernen Techniken Schritt zu halten, sie zu beherrschen und sie vielleicht sogar zu vermitteln, das ist ganz zweifelsfrei ein neues, schier unbegrenztes Feld der Arbeit in einer Bibliothek. Die Mitarbeiter der Bibliotheken sehen sich ständig neuen Herausforderungen gegenüber, die ihnen weitaus mehr an Sachkompetenz, Dialogfähigkeit und geistige Mobilität abverlangen, als dies bis dato der Fall war. Die Bezeichnung „Infogenieur“ trifft wohl den Kern der neuen Aufgaben, die es zu meistern gilt, ohne jedoch die traditionelle Daseinsberechtigung der Bibliotheken zu schwächen. Wer will nicht stundenlang in einer Ecke schmökern? Wer will es missen, freundlich und kompetent beraten zu werden? Wem würde ein kleiner Klatsch mit dem einen oder anderen Mitarbeiter der Bibliothek nicht fehlen?

Das Medienzentrum nun steht mitten in diesen Veränderungen, initiiert sie teilweise, begleitet sie und setzt sie in konkrete Projekte um. Schlagwörter wie „Medienkompetenz“ oder „Virtueller Katalog“ beleuchten jene Aspekte der Bibliotheksarbeit, die noch vor einigen Jahren erst gar nicht für möglich gehalten wurden. Experten sind sich einig: Das Buch, die Zeitung oder die Zeitschrift sind aus der Medienlandschaft nicht wegzudenken. Allen Unkenrufen zum Trotz leben die Printmedien und erfreuen sich bester Gesundheit. Dies hat sicherlich mit dem „Harry-Potter-Effekt“ oder der „Dieter-Bohlen-Mania“ zu tun. Ausreichend ist diese Erklärung aber nicht für das nach wie vor große Interesse der Bevölkerung am Lesen und am Buch. Gerade die so oft als lesefaul verschrieene Jugend liest viel, sehr viel: die SMS, die E-Mails, die Inhalte der Websites, aber auch klassische Medien kommen nicht zu kurz. Der diesjährige Jahresrückblick wird deutlich machen, wie die rasante Entwicklung der Medientechniken und des Medienverständnisses auf das Leben des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingewirkt hat.

In einer ersten Phase der Vernetzung wird der Bestand der sogenannten Kopfstellen, d.h. die Bibliotheken zu Kelmis, Büllingen und St.Vith sowie die Pädagogische Mediothek mit ihrer Zweigstelle im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft verbunden. Hinzu gesellen sich noch einige Schulmediotheken wie beispielsweise die Leonardo-Mediothek zu St.Vith und die Schulmediothek des Robert-Schuman-Instituts. Im Laufe der nächsten Jahre wird dieses Netz noch ausgebaut werden. Zielsetzung ist dabei die Schaffung einer virtuellen Bibliothek der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die es ermöglichen wird, von den OPACs (elektronischer Katalog) der angeschlossenen Bibliotheken aus im Gesamtbestand aller angeschlossenen Bibliotheken zu recherchieren. Per Internet wird diese Recherche dann auch vom heimischen Computer aus möglich sein.

Zahlreiche Versammlungen, Treffen und Besprechungen hatten die Verwirklichung dieses zweifelsfrei zukunftsweisenden Projektes zum Zweck. Hervorzuheben ist die hervorragende Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Partnern, seien es die Vertreter des Ministeriums, der Schulmediotheken, des zuständigen Koordinators usw. Das exakte Profil der Anforderungen an die Software, das Erstellen eines detaillierten Lastenheftes oder die Koordination zwischen der Firma, die die Bibliothekssoftware herstellt und der Firma, die das physische Netz zur Verfügung stellt, waren Hauptthemen dieser Arbeitsgespräche.

Die konkrete Umsetzung wird im ersten Halbjahr 2003 vollzogen werden und ab diesem Zeitpunkt kann dann die tatsächliche Nutzung dieses Angebotes inner- und außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft analysiert und bewertet werden. Die nächsten Schritte werden darin bestehen, die restlichen Schulmediotheken und die Bibliotheken der Kategorie I und II einzubinden.

In Vorbereitung dieser Vernetzung mussten zahlreiche praktische Arbeiten erledigt werden, wie z.B. die Bearbeitung des Altbestandes in der Leonardo-Mediothek. Von Interesse waren auch die Besuche mehrerer Einrichtungen, die bereits über einen Verbundkatalog verfügen, wie z.B. die Büchereien zu Mettmann.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Aspekt der Vernetzung ist die Aus- bzw. Weiterbildung jener Personen, die in naher und etwas fernerer Zukunft die Aufgabe haben werden, die Schulmediotheken und die öffentlichen Bibliotheken zu betreuen. In diesem Zusammenhang wurden Personalmitglieder des Maria-Goretti-Instituts in St.Vith, des Bischöflichen Instituts zu Büllingen und der Pater-Damian-Schule, Eupen in die Nutzung der Bibliothekssoftware eingeführt. Ferner sind Bibliothekare der öffentlichen und der spezialisierten Bibliotheken in mehreren Sitzungen geschult worden. Die Rede ist hierbei beispielsweise von der Bibliothek zu Weywertz oder die Historische Fachbibliothek im Staatsarchiv zu Eupen.

Die Weiterentwicklung der Technik, wie eingangs bereits beschrieben, hat auch die recht wohltuende Konsequenz, dass eine neue Computergeneration Einzug ins Medienzentrum gehalten hat. Der Zentralserver und die meisten Rechner an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter wurden erneuert, die ausgedienten Computer wurden „geliftet“ und einer neuen Zweckbestimmung zugeführt.

Die Trümpfe, die das Medienzentrum bereits seit Jahren ausspielt, ist die Offenheit und die Bereitschaft, mit anderen Instanzen, Gremien und Einrichtungen zusammenzuarbeiten. Neben den bekannten Partnern wie die Bibliotheken im Kreis Aachen, die Médiathèque de la Communauté française oder die historische Fachbibliothek konnten im Laufe des Jahres 2002 zusätzliche Kreise erschlossen werden. Stellvertretend dafür sei die Bibliothèque principale zu Verviers oder das Internationale Kunstzentrum IKOB genannt.



2.1. Schwerpunkte der Bibliothek des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die bibliothekarischen Aspekte: Ein Ausblick

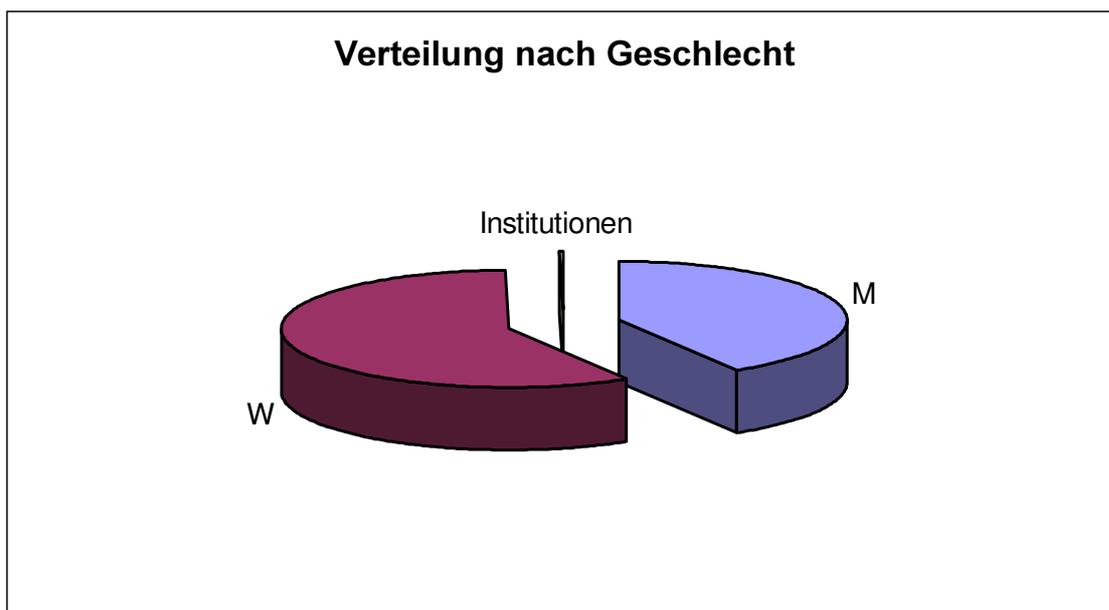
1. Der Bestand der Bibliothek muss imperativ durchforstet werden, da zum einen ein akuter Platzmangel herrscht und zum anderen recht alte Bücher, die seit langem nicht mehr ausgeliehen worden sind, in den Regalen stehen.
2. Nachdem die Eingabe der Medien beendet ist und die Ausleihe bereits seit einiger Zeit funktioniert, besteht die nächste Etappe darin, die Bücher und Zeitschriften inhaltlich zu erfassen und zugänglich zu machen. Dies geschieht anhand einer sogenannten Schlagwortnormdatei. Dabei handelt es sich um einen normierten Thesaurus, der die Vergabe von Schlagwörtern regelt. Davon betroffen sind alle Sachbücher, Zeitschriften und Sachmedien. Um dies zu bewerkstelligen, ist es vonnöten, eine der zahlreichen Schlagwortnormdateien auszuwählen und die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Vergabe betraut werden, dementsprechend intensiv auszubilden.
3. Parallel dazu gilt es, die neuen Regeln der Dezimalklassifikation auf den gesamten Bestand anzuwenden. Dies betrifft in erster Linie die Belletristik.
4. Sicherlich ist es zu überlegen, das Leitsystem der Bibliothek zu überdenken. Dabei gilt es, der Beschriftung der Regale Priorität einzuräumen.
5. An dieser Stelle sei auf den ständigen Schulungsbedarf der Kolleginnen und Kollegen hingewiesen, beispielsweise im Umgang mit schwierigen Kunden, Beratung, Empfang, usw.

Die Verbesserung der Dienstleistungen

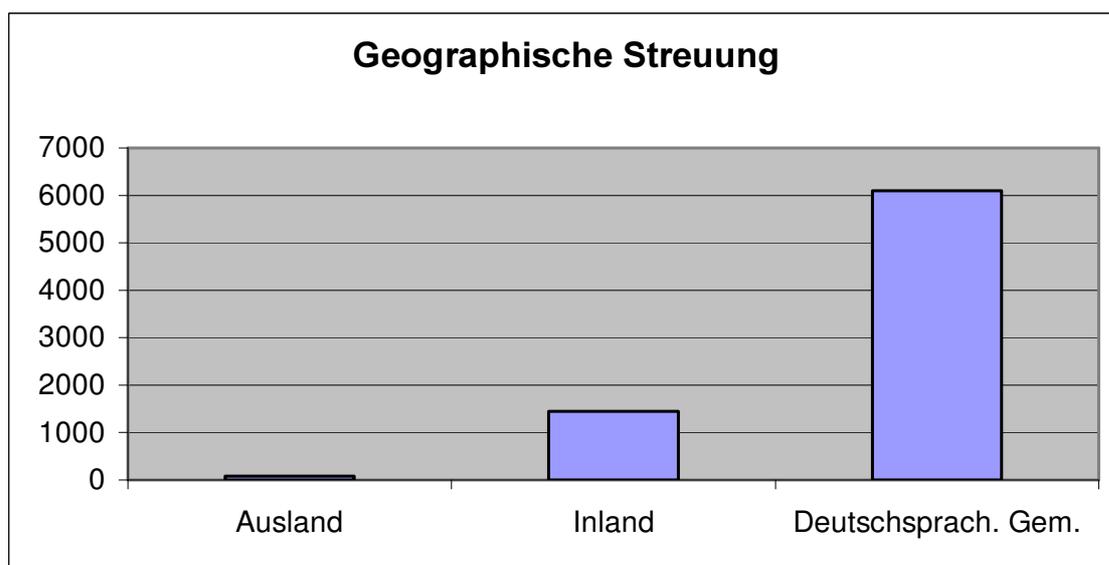
1. Die Verstärkung der Kooperation mit den lokalen Bibliotheken und Fachbibliotheken in Sachen Bestandsaufbau, Pflege, Zentraleinkäufe, Lieferung von Fremddaten, usw.
2. Einbindung neuer Sprachgruppen (Russisch) und Re-Aktivierung des bestehenden Potentials (insbesondere für die spanische Sprachgruppe)
3. Entwicklung neuer Angebote, beispielsweise in Sachen Internet, Dokumentationsbeschaffung usw.

2.2. Die Leserstruktur

Das nachstehende Schaubild zeigt die geschlechtsspezifische Aufteilung der Leserschaft. Der Anteil weiblicher Leser ist, wie bereits in den vergangenen Jahren, weitaus stärker als der männliche Part, präzise 41% zu 59 %. Der Anteil der institutionellen Leser ist verschwindend gering.



Ein weiterer, nicht unwichtiger Aspekt der Analyse der Leserschaft ist die geographische Streuung der Benutzer. Diese gibt deutliche Hinweise auf das tatsächliche Einzugsgebiet des Medienzentrums. Aus Gründen der Lesbarkeit sind Gemeinden außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft zusammengefasst.



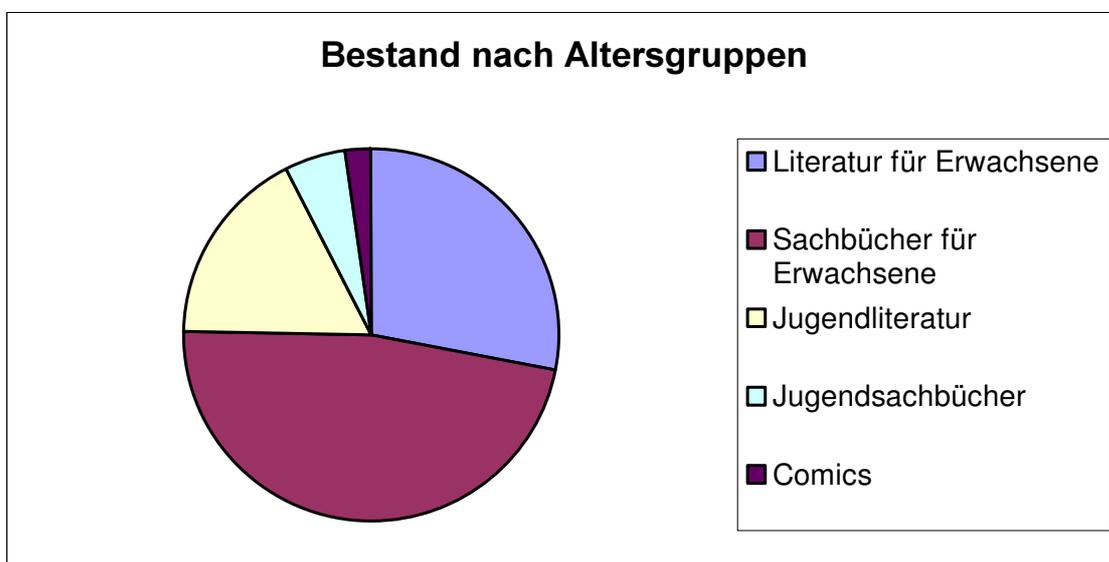
Die Untersuchung der Leserschaft sollte mit einem Blick auf die nationale Zugehörigkeit der Besucher enden.

Anzumerken ist, dass vor allem für die Bevölkerung der DG, die der deutschen Sprache nicht oder nur bedingt mächtig ist, die Internetplätze als Kommunikations- und Recherchemittel sehr wichtig sind.

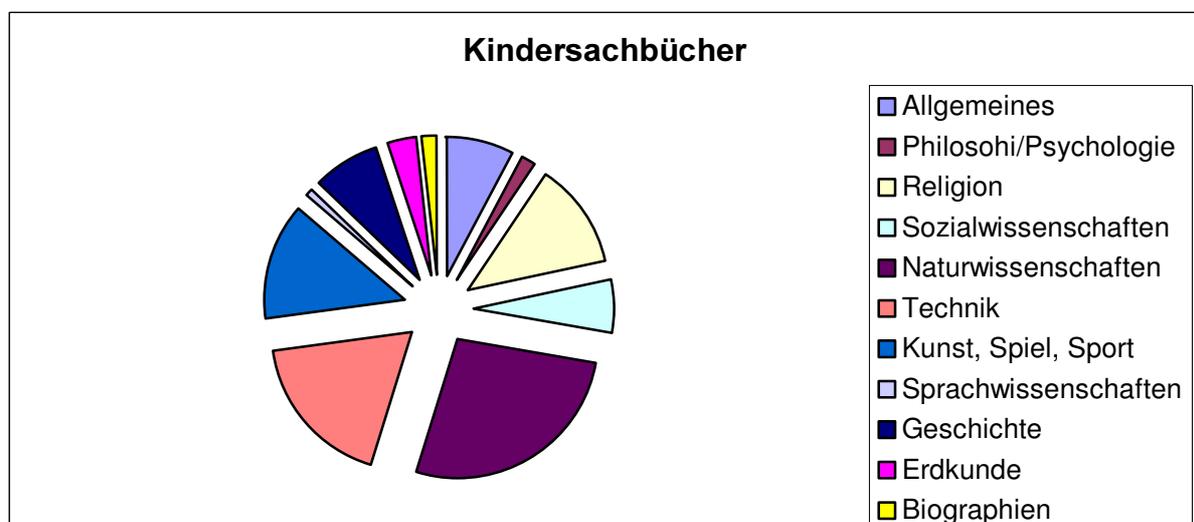
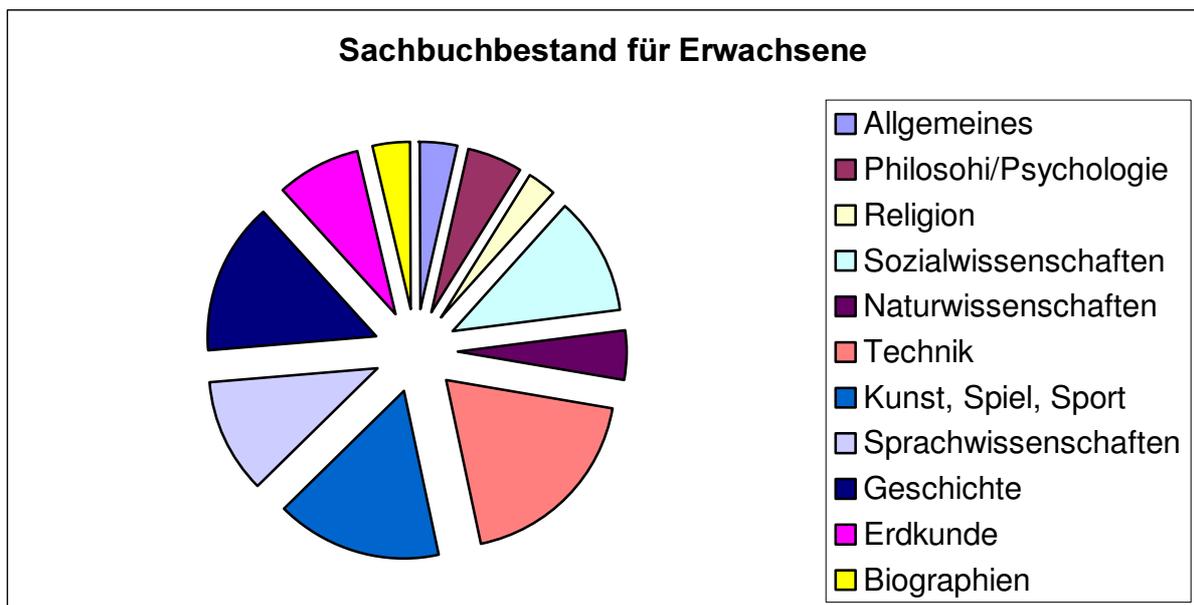
Westeuropäische Staaten		Ehemaliger Ostblock	
Deutschland	400	Polen	8
Belgien	6517	Ex-Yugoslawien	33
Italien	8	Ungarn	1
Spanien	18	Ex-UdSSR	31
Niederlande	19		
Österreich	3	Asien	
Frankreich	16	Pakistan	10
Luxemburg	28	Indien	3
Großbritannien	1		
Schweiz	3	Diversa	
Dänemark	1	Brasilien	1
Finnland	3	Irak	1
Griechenland	1		
Irland	1		

2.3. Der Bestand im Bereich der Bibliothek

Auch hier ist die Informatik hilfreich; galt es noch bis vor einigen Jahren, mühsame Handarbeit zu verrichten, so genügen heute einige Mausklicks, um sich eine Übersicht über den eigenen Bestand zu verschaffen. Zum 31. Dezember 2002 setzte sich der Bibliotheksbestand des Medienzentrums wie folgt zusammen:



Dieses recht grobe Tableau bedarf einer Nuancierung, da die Unterschiede innerhalb der einzelnen Bestandsgruppen sehr bedeutend sind. Dies hat damit zu tun, dass den Ausleihen - die sicherlich einen nicht zu unterschätzenden Aspekt bei der Bewertung der Leistungen einer Bibliothek darstellen - und damit dem direkten Kundenverhalten Rechnung getragen werden muss. Es ist in der Tat wohl mehr als nur unsinnig, Bücher einzustellen, die dann nicht ausgeliehen werden, weil sie den Erwartungen der Leserschaft nicht entsprechen. Daraus ergibt sich zwangsläufig eine Staffelung, die im folgenden dargestellt ist



Die hier dargestellte Ventilierung des Bestandes spiegelt sich auch in den Werken wider, die am häufigsten ausgeliehen werden. Unter den zehn Erstplatzierten befinden sich fünf Bücher aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, vier Romane für Erwachsene und ein Comic. Unter den 20 Bestplatzierten sind die Proportionen leicht verschoben: sechs Romane für Kinder und Jugendliche, stolze dreizehn Romane für Erwachsene und nach wie vor ein Comic. Unter den besten 30 befinden sich keine Sachbücher, sei es im Erwachsenen- oder auch im Kinder- und Jugendbereich.

2.4. Die Ausleihen

Ein Wort vorweg

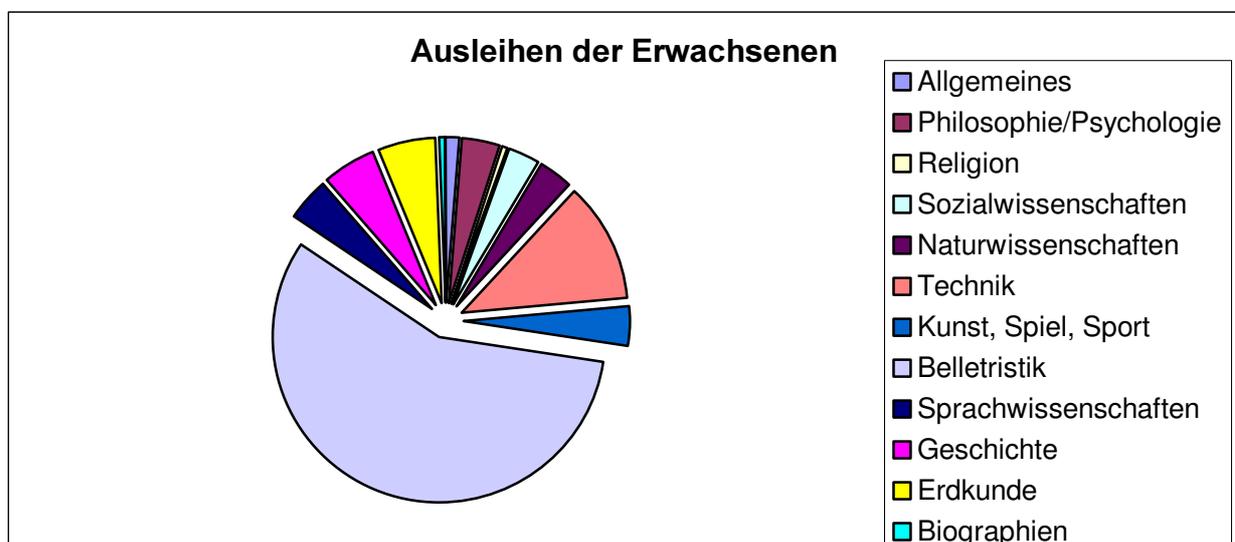
Wie bereits erwähnt, stellen die Ausleihzahlen ein hartes Kriterium für die Bewertung einer Bücherei dar. Es wäre aber nicht ratsam, nur diesen einzigen Bewertungsmaßstab zu Rate zu ziehen. Subjektive Kriterien wie beispielsweise die Kundenzufriedenheit oder die Qualität der erbrachten Dienstleistungen dienen ebenfalls zur Einschätzung einer Bibliothek.

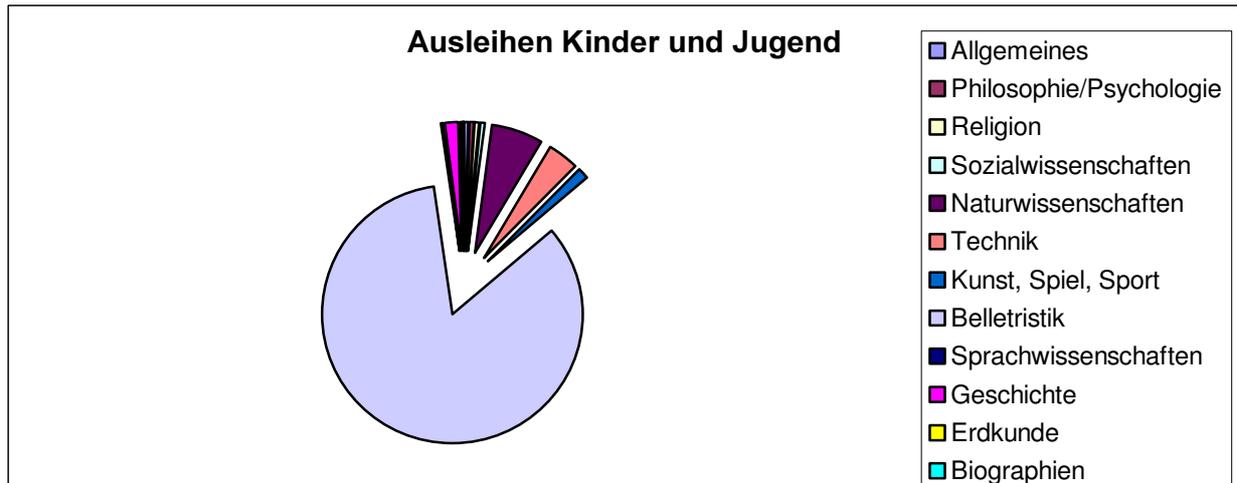
Die erste Jahreshälfte war gekennzeichnet durch eine Reihe interner Schwierigkeiten, die sich teils aus technischen Aspekten, teils aus personellen Gründen ergaben.

Diese beiden Faktoren haben dazu geführt, dass die Ausleihstatistiken nicht in der Form durchgeführt worden sind, wie dies normalerweise der Fall sein müsste. Diese Situation ist aber im Laufe des letzten Quartals bereinigt worden.

Um eine korrekte Basis für die Erstellung der Jahresausleihstatistiken zu haben, sind aus den oben erwähnten Gründen nur die Angaben des letzten Quartals berücksichtigt worden.

Daraus ergibt sich folgendes Bild:





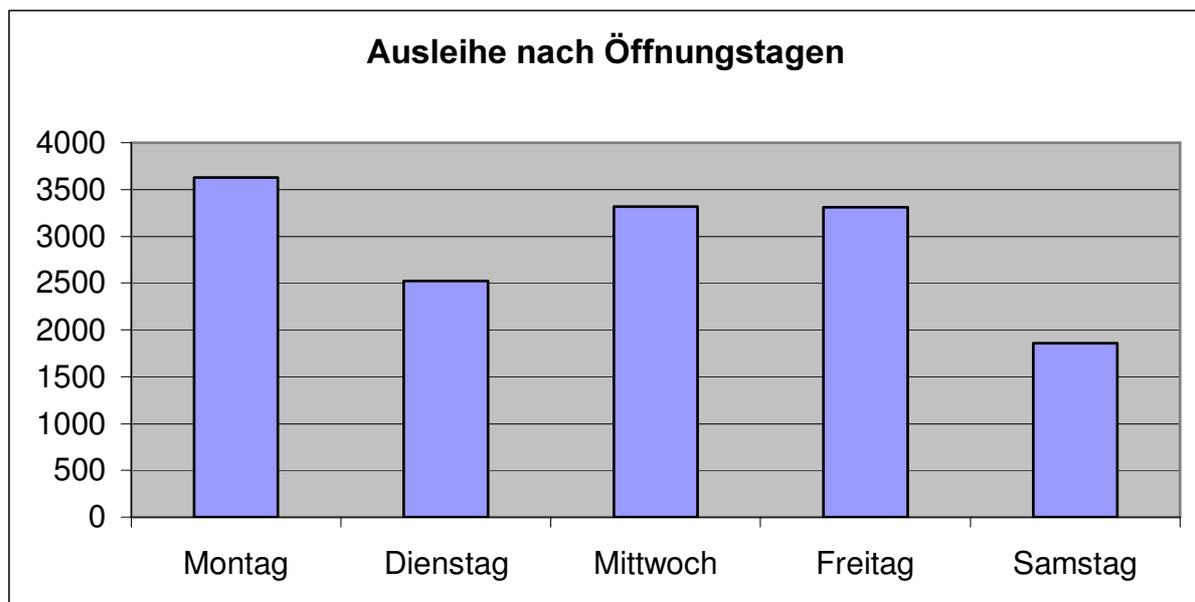
Die Vielfalt der möglichen statistischen Analysen erlaubt eine quasi unbegrenzte Anzahl Vergleiche mit Dutzenden von Parametern. Dieses Potential ganz ausschöpfen hieße den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen. Interessant ist aber beispielsweise eine detaillierte Darstellung des Ausleihverhaltens, aufgelistet nach den verschiedenen Öffnungstagen.

Zur Auswertung der unten stehenden Graphik spielt die Kenntnis der Öffnungszeiten eine nicht unwesentliche Rolle:

Der Donnerstag ist der offizielle Schließungstag des Medienzentrums.

Am Dienstag und Mittwoch ist das Medienzentrum am Nachmittag zugänglich.

Am Samstag hat das Haus am Vormittag geöffnet.



3. Mediatheken (Eupen, Büllingen, Kelmis, St.Vith)

3.1. Die Besucher der Mediathek

Im Gegensatz zur Bibliothek, deren Bestand seit Beginn des Jahres 2002 komplett elektronisch erfasst ist und somit auch eine statistische Auswertung diverser Parameter per Knopfdruck zulässt, sind Bestand und Ausleihstatistiken der Mediathek noch nicht vollständig recherchierbar.

Dennoch sind anhand manuell erstellter Statistiken die wichtigsten Kriterien wie Ausleihzahlen, Favoriten etc. nachvollziehbar.

Da es seit 2000 nur noch einen Ausweis sowohl für Nutzer der Bibliothek als auch der Mediathek gibt, ist eine separate Auswertung der Besucherzahlen und Gruppen nicht mehr erforderlich.

Folgende Informationen erschienen uns für den Jahresbericht 2002 interessant:

Die CD- und MC-Ausleihe ist um mehr als ein Viertel und die der Videos um mehr als 6% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Zahl der CD-ROM-Ausleiher ist um 8% gesunken.

Die DVD-Ausleihe ist um das **sechszwanzigfache** gestiegen.

Vor allem in den Außenstellen der Mediathek in Kelmis, Büllingen und St.Vith überwiegt die weibliche Kundschaft.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 40 Jahre bilden den Großteil der Einschreibungen. Deshalb ist auch die Medienbeschaffung auf diese Altersgruppen gezielt ausgerichtet und macht den größten Teil des Bestandes, sprich moderne Unterhaltungsmusik, Jazz, Chansons und leichte Musik aus.

Damit auch die jüngsten Besucher auf ihre Kosten kommen, wurde der Kinderlieder- und Hörspielkassettenbestand regelmäßig aufgestockt und auf den aktuellsten Stand gebracht.

Auch andere Altersgruppen, die Klassik und Volksmusik bevorzugen, wurden nicht vernachlässigt.

Von der Anzahl Besucher in den 4 Mediatheken überwiegen die ortsansässigen Benutzer gegenüber den Ausleihern der Randgemeinden.

Schüler, Studenten und Lehrer, sowie Angestellte machen den Großteil der Benutzer aller Mediatheken aus.

Ein ähnliches Benutzerbild ist auch bei der VIDEO-, CD-ROM- und DVD-Ausleihe festzustellen.

3.2. Die Ausleihe in den Mediatheken

Im Jahre 2002 sind insgesamt 33367 auditive und visuelle Medien ausgeliehen worden. Diese Ausleihzahlen entsprechen einer Steigerung von mehr als 20%.

Die Unterhaltungsmusik überwiegt mit fast 70% gegenüber den anderen Musiksparten.

Die Ausleihe der Compact-Disk erhöhte sich um 18%, die der Videokassetten für den Privatgebrauch um mehr als 11% und die Ausleihzahl der Musikkassetten sank gegenüber dem Vorjahr um 9%.

Die ausgeliehenen Medien für den Unterricht bei den deutschen Medienzentren Aachen und Düsseldorf verzeichnen einen leichten Rückgang bei den Dia-Reihen und den 16 mm-Filmen, die Ausleihe der Videos stieg auf das Dreifache an.

Die Ausleihen der Médiathèque de la Communauté française steigerten sich auf das sechsfache gegenüber 2001.

Die Ausleihe der eigenen Videokassetten für den Unterricht verzeichnet ein Minus von 36% im Jahr 2002.

Dies kommt vor allem dadurch, dass sich das Medienzentrum aufgrund der sehr teuren Anschaffung dieser Kassetten sowie wegen der Nutzungsmöglichkeit des Aachener Bestandes entschlossen hat, die Käufe weitestgehend einzustellen. Somit sind die vorhandenen Bestände entweder bekannt oder nicht mehr auf dem aktuellsten Stand.

3.3. Neue Medien in der Ausleihe

DVD Bestand

Ende des Jahres 2001 wurde mit dem Aufbau eines DVD Bestandes begonnen. Trotz des erst langsam anwachsenden Stocks sind die Ausleihzahlen in diesem Segment enorm. Diese Entwicklung deckt sich mit der generellen Entwicklung. Studien besagen, dass das „Sterben“ der VHS im Vergleich zur DVD noch rasanter geschehen wird, als vor einigen Jahren der Wechsel von Vinyl-Platten zu CD's.

Das Medienzentrum trägt dieser Entwicklung Rechnung und investiert bei Neuanschaffungen im Consumer Film Bereich beinahe ausschließlich in DVD's. Lediglich Kindervideokassetten werden bisher seltener als DVD angeboten. Da es aber gerade für dieses Segment eine verstärkte Kundennachfrage gibt, passen wir uns hier der Entwicklung an.

CD-ROM POOL

Die Ausleihe der CD-ROMs blieb im Jahr 2002 fast gleich mit den Ausleihen des Vorjahres.

Diese Medien werden von der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Kooperation mit den Bibliotheken der Regio Aachen:

- Alsdorf
- Baesweiler
- Eschweiler
- Herzogenrath
- Monschau
- Stolberg
- Würselen

in Form eines halbjährlich wechselnden Bestandes ausgeliehen, genannt CD-ROM-POOL.

Obwohl durch die Möglichkeit des Austauschs eine ständige Aktualisierung und ein erweitertes Angebot geschaffen werden konnte, zeigt es sich, dass es für eine Mediathek nicht einfach ist, die Kunden in diesem Segment zufrieden zu stellen. Die Entwicklung dieses Mediums ist rasant – und trotz großer Investitionen ist der Bestand schnell veraltet. Jugendliche, die hauptsächlich nach diesen Medien fragen, wollen aktuelle Produkte, die nicht selten nur schwer mit der Einkaufspolitik des Medienzentrums vereinbar sind.

Eine gute Nachfrage herrscht bei Lernspielen auf CD-Rom, allerdings setzt dies meist voraus, dass die Eltern bereit sind, sich mit diesen Techniken auseinander zu setzen.

Wir werden die Entwicklung dieses Teilbereichs weiter bewerten und analysieren.

3.4. Spielverleih in der Mediathek Büllingen (Ludothek)

An den Ausleihzahlen der Spiele in der Ludothek der Mediathek Büllingen hat sich im Vergleich zum letzten Jahr eine Steigerung von fast 12% ergeben.

Der Austausch mit anderen Bibliotheken in diesem Segment ist sicherlich noch verbesserungswürdig.

Hier ist vor allem der langwierige Ausleih- und Rückgabeprozess ein Hemmschuh, da alle Spielsteine und Karten etc. vor dem Kunden gezählt werden müssen, was vor allem im Medienzentrum in den Stoßzeiten nur schwer machbar ist.

Auch hier werden wir in Zukunft verstärkt nach einer Verbesserung der derzeitigen Situation suchen

3.5. Die Betreuung der Außenstellen

Einmal wöchentlich beliefert der Medienfahrdienst von Eupen aus die Ausleihstellen in Kelmis, St.Vith und Büllingen mit Schulmedien der Medienzentren Aachen und Düsseldorf, der Videos der Arbeitsgemeinschaft „Behinderte in den Medien“ München, sowie mit angefragten Medien, die nur im

Eupener Bestand vorhanden sind. Durch diesen Medienfahrdienst werden ebenfalls die Spiele der ABH-Ludothek Büllingen an die anderen Ausleihstellen verteilt.

Weiterhin besteht für die Kunden der Mediatheken St.Vith, Büllingen und Kelmis die Möglichkeit, aus einem turnusmäßig wechselnden Bestand von Videofilmen, CD-ROM's und DVD's vor Ort auszuwählen.

3.6. Medienerfassung per EDV

Im Jahr 2002 wurde die Eingabe der Audio-Visuellen Medien in den elektronischen Katalog weitergeführt und kann voraussichtlich 2003 beendet werden.



4. Medienpädagogik

Das Team Medienpädagogik ist für die Planung und Koordination der Medienanimation im Medienzentrum und in den Bibliotheken der Gemeinschaft zuständig.

Die verschiedenen Aktionen richten sich teils an das Zielpublikum Unterrichtswesen, an Jugend- und Erwachsenenbildungsorganisationen oder an ein breites Publikum, ausgerichtet auf bestimmte Altersgruppen.

Das Team Medienpädagogik bietet auch Unterstützung bei medienpezifischen Fragen, so zum Beispiel durch Beratung zur Schul- und Freizeitlektüre, zu Fachbüchern, Leseempfehlungslisten, durch Informationen oder Vermittlung von Autoren, Referenten und Leseförderungsaktionen.

Zudem werden Projekte angeboten, welche gezielt Personen oder Institutionen bei ihrer medienpädagogischen Arbeit unterstützen.

Aufgrund der Vielzahl der Projekte, der stetig wachsenden Anfragen und Teilnehmerzahlen sowie der multimedialen Herausforderungen wurde im September 2002 eine Mitarbeiterin (halbtags), die bisher hauptsächlich in der Bibliothek arbeitete, komplett in das Medienpädagogikteam aufgenommen.

4.1. Aktionen, aufgrund des guten Zuspruchs auch 2002 dauerhaft oder regelmäßig im Angebot:

Zielpublikum Schule:

- *Besuch im Haus der Bücher*
Einführung in die Nutzung der Medien und des Medienzentrums in spielerischer Form.
- *Rucksackbibliothek*
Rucksäcke voller Bücher auf Wanderschaft durch Primarschulklassen in der DG – in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken Büllingen, Kelmis und St.Vith – mit Angebot der TEC zum kostenlosen Transport der Rucksacküberbringer. Abschlussveranstaltung mit dem Autor Peter Klemm.
- *Kino und Literatur*
Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Filmen in der hiesigen Kinowelt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen und dem Kulturellen Komitee Eupen (je nach Kinoprogramm).
- *Medientag in Eupen*
In Zusammenarbeit mit BRF, Grenz-Echo, Buchhandlung Logos und Medienzentrum (siehe Faltblatt).

- *Bücherkisten*

Zusammenstellung gemischter Kisten oder nach Themenanfrage. Kostenlose Ausleihe für 2 Monate.

Außer an Schulklassen wurden diese Bücherkisten auch an Organisationen der Kinder- oder Jugendbetreuung, der Erwachsenenbildung, an die Verkehrspuppenbühne und den Gesundheitsdienst ausgeliehen.

Für den Zeitraum 2002 :

89 Bücherkisten mit 1959 Büchern und einigen Video- bzw. Hörkassetten oder CD's.

**Zielpublikum Öffentlichkeit, ausgerichtet auf spezifische
Altersgruppen:**

- *Mit Büchern groß werden*

Die Aktion „Mit Büchern groß werden“ wurde im November 1997 gestartet. Im Alter von 10 Monaten wird jedes Kind der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeschrieben und kann in gleich welcher öffentlichen Bibliothek ein Baby-Buch-Paket erhalten. Dieses Paket enthält ein Bilderbuch, einen Gutschein zur kostenlosen Nutzung einer Bibliothek, einen Gutschein des hiesigen Buchhandels, verschiedene Fingerspiele, sowie eine Informationsbroschüre mit Lesetipps und Buchempfehlungen.

Ziel dieser Aktion ist es, Eltern auf die Bedeutung von Büchern für die Entwicklung ihres Kindes hinzuweisen. Durch Bilderbuchblättern, Erzählen und Vorlesen soll die Fantasie beflügelt und die Freude am Lesen geweckt werden. Seit 1998 wird das Medienzentrum bei diesem Projekt durch den „Dienst für Kind und Familie“ unterstützt. Anlässlich der Hausbesuche bei den 12- bis 15-monatigen Kindern sprechen sie die Eltern auf das Angebot des Medienzentrums an. Sie weisen auf die Wichtigkeit des frühen Umgangs mit Büchern hin und können der Familie das Baby-Buch-Paket aushändigen.

Insgesamt kann das Projekt „Mit Büchern groß werden“ als erfolgreich bewertet werden. Etwa ein Drittel der angeschriebenen Eltern nutzen das Angebot und holen das Baby-Buch-Paket in einer Bibliothek der Deutschsprachigen Gemeinschaft ab.

Die eingesandten Fragebögen sind überwiegend positiv.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den aktiv teilnehmenden Bibliotheken verläuft sehr gut.

Die Aktion „Mit Büchern groß werden“ geschieht in Zusammenarbeit mit allen Bibliotheken der Gemeinschaft.

- *Mäusebande – Bücherbande*

Drei offene Kindergruppen, die sich monatlich treffen, um auf verschiedene Art und Weise das Thema Medien zu behandeln. Das Angebot ist vielfältig und reicht von Geschichtenerfinden über Theater, Internetrallye, Autorenlesung, Erstellung von Zeitungsbeiträgen (im Kinder-Echo), Teilnahme am Kreativitätswettbewerb (IKOB) bis hin zur Lesenacht.

Mäusebande: 3 bis 5-Jährige mit Begleitperson (ab Oktober 2002 zwei Gruppen)

Bücherbande Junior: 6 bis 8-Jährige

Bücherbande: 9 bis 12-Jährige

- *Dezemberworkshop*
Mehrtägige Medienanimation für Kinder mit Gastanimatoren.
„BB Online“ - Die Bücherbande stellt sich im Internet vor. Unter Anleitung eines Gastanimators der „Learnbox“ Erstellung einer Website.
- *Ausstellungen*
Neben den immerwiederkehrenden Themen (Schulanfang - Jahresfeste - Lesendes Klassenzimmer - etc ...) aus aktuellem Anlass:
Medien rund um das Sams (Start Kinofilm 2002).

4.2. Schwerpunkte :

- *„Mit Büchern groß werden“* – 2. Etappe: *„Ich bin ein Bücherwurm“*.
Im Bücherfrühling 2002 wurde die Aktion „Mit Büchern groß werden“ erweitert um eine Folgeaktion für die Fünfjährigen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft : „Ich bin ein Bücherwurm“
Zum fünften Geburtstag des Projektes „Mit Büchern groß werden“ wurden alle Kinder der DG des Geburtsjahres 1997 zu einem großen Geburtstagsfest eingeladen:

Die 97ger-Kinder, erste Empfänger der „Baby-Buch-Pakete“, sind mit 5 Jahren nun im Alter der Buchstaben und Wörter. Es ist wichtig, sie wiederum für das Lesen zu begeistern.

Etwa ein Drittel der rund 800 eingeladenen Kinder nutzten die Gelegenheit, an einer besonderen Geburtstagsfeier in Kelmis, Eupen, St.Vith oder Büllingen teilzunehmen. Alle erhielten das „Bücherwurm-Paket“, welches neben kindgerechten Informationen zur Bibliothek, Lesetipps, Buchempfehlungen, auch einen Gutschein des hiesigen Buchhandels und des Bibliotheknetzes, sowie das Buch „Ich bin ein Bücherwurm“ enthält. Dieses Buch, Hauptbestandteil des Paketes, wurde eigens für die Fünfjährigen entwickelt. Dank kurzer Worte, großer Buchstaben und vieler Bilder, die zum Teil ausgemalt werden können, ist der Inhalt des Buches leicht verständlich. Durch den dazugehörigen Bücherwurm-Leporello werden die Kinder aufgefordert, eine Bibliothek zu besuchen, um dort die auf dem Leporello fehlenden Buchstaben zu erhalten.

Das Projekt „Bücherwurm“ wird genau wie „Mit Büchern groß werden“ in den folgenden Jahren fortgesetzt. Monatlich werden alle fünfjährigen Kinder der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeschrieben und haben so die Gelegenheit, ihr „Bücherwurm-Paket“ in einer öffentlichen Bibliothek der DG abzuholen.

- *„Die besten Spürnasen der DG“*
Ein Spiel mit Geheimschriften für alle Tüftler, Amateurdetektive und Spürnasen der 5. und 6. Primarschulklassen in der DG. Verschlüsselte Botschaften rund um Kinderkrimiliteratur wurden per Post, Fax oder e-mail ausgetauscht. 27 Klassen beteiligten sich an diesem Wettbewerb.
- *Internationale Kinder- und Jugendbuchmesse Saarbrücken*
Teilnahme an der 4-tägigen Ausstellung im Mai 02 mittels eines Ausstellungsstandes, der vor allem die Projektarbeit im medienpädagogischen Bereich dokumentierte.
- *Dezember-Gedichtaktion*
Unter dem Motto "Wow, das ist ein Gedicht !" hielt das Medienzentrum in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Ostbelgien und der Multimediawerkstatt auf dem Eupener Weihnachtsmarkt Kamera und Mikro bereit für Winter- oder Weihnachtsgedichte von Jung und Alt! Die Sendung mit über 30 Gedicht- und Liedbeiträgen wurde an den Weihnachtstagen auf Ka3 ausgestrahlt.



4.3. Zusammenarbeit Bibliotheken

Verschiedene Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit den Kopfstellen Büllingen (Françoise Fagnoul), Kelmis (Anita Groteklaes), St.Vith (Bernadette Keifens-Hilger) und der « Bibliothèque Jean Nyssen » (Dany Lecoq) ausgeführt.

Das aus sieben Personen bestehende „Team Medienpädagogik“ trifft sich regelmäßig im Medienzentrum, um gemeinsam Projekte zu planen, auszuarbeiten und durchzuführen.

4.4. Weiterbildung

Hier lag der Schwerpunkt im Umgang mit audiovisuellen Medien, so unter anderem Teilnahme an Workshops des Offenen Kanals, den Netdays der Learnbox und Infoveranstaltungen bezüglich Umgang mit Internet und Computer-Spielen.

4.5. Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Mit Anzeigen, Artikeln und Berichten in den hiesigen Zeitungen, im Rundfunk, Fernsehen oder Internet (www.dglive.be) informiert das Medienzentrum die Öffentlichkeit über die Arbeit im Bereich Medienpädagogik.

4.6. Ausblick 2003

- *Filmbande*
Angebot für 10- bis 14-Jährige: An 6 Mittwochnachmittagen von Januar bis März 2003 im Medienzentrum Erstellung eines Fernsehbeitrags von der Idee bis zur Ausstrahlung!
- *Brieffreundschaft*
Angebot für 1. Primarschulklassen in der DG
Briefaustausch mit „Leselotta Karotta“ (Handpuppe) als Leseförderungsprojekt.
Start Februar 03
- *Bücherbanden*
Thema: 2003 Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderung - Sensibilisierungsaktion
Thema: Wald/Förster - in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung
- *Lesefreundschaften in der Deutschsprachigen Gemeinschaft*
Projekt Vorlesepaten
Start April 03
- *Wir helfen Euch ins Netz!*
Hilfe für ein breites Publikum bei der Computer/Internetnutzung anlässlich der Weiterbildungsmesse Juni 03 in Zusammenarbeit mit der Multimediawerkstatt

5. Multimediawerkstatt

Mit dem Wechsel der Leitung im Sommer 2003 wurde eine interne Lösung für die Weiterführung und die Entwicklung neuer Konzepte für die Multimediawerkstatt gesucht.

Eine Mitarbeiterin des Bibliotheksteams übernahm im Oktober vorerst halbtags die Kernaufgaben (Schnittplatz und Kopierstraße) der Multimediawerkstatt. Sie besuchte ebenfalls diverse Schulungen, um sich in die neue Materie, vor allem die diversen Schnitttechniken, einzuarbeiten.

Hier ist besonders das Engagement der Mitarbeiter des Offenen Kanals zu erwähnen, die dem Medienzentrum in dieser personellen Umbruchphase mit Rat und Tat zur Seite standen.

Aus diesem wiederbelebten nachbarschaftlichen Verhältnis entstanden bereits zahlreiche Synergieeffekte.

So filmte beispielsweise ein Team des Offenen Kanals gemeinsam mit Mitarbeitern des Medienzentrums auf dem Eupener Weihnachtsmarkt (siehe 4. Medienpädagogik).

Außerdem wurden Konzepte für den Neustart der Multimediawerkstatt im Jahre 2003 entwickelt, wo die Multimediawerkstatt wieder ganztags besetzt werden soll.

Hier wird der Focus vor allem auf der Vermittlung von Medienkompetenz und der konkreten Realisierung und Hilfeleistung bei sogenannten „Neue Medien Projekten“ liegen.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Team Medienpädagogik wird angestrebt.



6. Materialausleihe

Im Januar 2002 wurde die Materialausleihstelle Eupen mit Ihrer Zweigstelle St.Vith in die Dienste des Medienzentrums integriert.

Stetig steigende Ausleihzahlen belegen, dass die Materialausleihstelle ein wichtiger Faktor für das kulturelle Leben in der deutschsprachigen Gemeinschaft geworden ist. Zahlreiche Vereine und Jugendgruppen, die nach wie vor den größten Teil der Kundschaft ausmachen, greifen für die Organisation ihrer Veranstaltungen auf die Dienstleistungen der Materialausleihe zurück.

In Eupen macht diese Zielgruppe 65% der Kundenstruktur aus.

Weitere 10 % setzen sich aus Ministerium und Regierung sowie zu 15 % aus Firmen zusammen.

In St.Vith liegt der Kundenanteil von Vereinen sogar bei 80%.

Die restlichen 20% sind Privatpersonen, Firmen und öffentliche Dienste.

In St.Vith ist zu bemerken, dass das entliehene Material hauptsächlich aus Bühnenelementen und Stühlen besteht.

Der Einkauf von neuen Materialien richtet sich verstärkt nach dem Prinzip von „Angebot und Nachfrage“. So ist ein stetig wachsender Bedarf an technischen Geräten wie bspw. hochwertige AV-Anlagen (Mikrophone, Projektoren, Tonanlagen) etc. zu verzeichnen. Anschaffungen, die voraussetzen, dass sich die Mitarbeiter stets über die neuesten Entwicklungen informieren, um die Kunden optimal beraten zu können.

Die Nachfrage hat durchaus auch saisonale Aspekte. Während in den Wintermonaten verstärkt nach Beleuchtungsmaterialien gefragt wird, sind in den Sommermonaten die Zelte permanent ausgeliehen.

Hier nutzt das Medienzentrum die seit einigen Jahren bestehende Kooperation mit der Materialausleihstelle der Französischen Gemeinschaft, die der DG in den Ferienlagermonaten hilft, die starke Nachfrage zu befriedigen. Die Koordination der Vermietungen übernimmt der RDJ, wo die Anfragen der Jugendgruppen zentralisiert werden, um Engpässe zu vermeiden.

Die stetig wachsende Nachfrage nach Video-Dataprojektoren, Mikrofonen und weiteren Audiomaterialien führte zu einer Aufstockung des Bestandes. Die Simultanübersetzungsanlage wurde 2002 insgesamt 15 x ausgeliehen. Den Aufbau und die Betreuung dieser Anlage übernimmt ein Mitarbeiter des Ministeriums. Auch das sogenannte „Spülmobil“ wurde 15 x komplett ausgeliehen.

In Dauerausleihe wurde eine von der Materialausleihe angeschaffte Beschallungsanlage dem IKOB zu Verfügung gestellt. Die Bungee Arena wurde an die Organisation Sport für alle übergeben, deren Mitarbeiter diese auch betreuen können.

Im Jahr 2002 übernahm die Materialausleihe mit einigem Kostenaufwand die Wartung und Vermietung der mobilen Behindertentoilette der „Rollis der Ostkantone“.

Die wachsenden Ausleihzahlen und die permanente Steigerung der technischen Kenntnisse stellt hohe Anforderungen an die beiden Vollzeitkräfte, die die Zentrale in Eupen sowie die Außenstelle in St. Vith mit Hilfe einer Aushilfskraft betreuen. Hier wird zukünftig sicherlich nach zusätzlichen personellen Lösungen gesucht werden müssen.

Die Einnahmesteigerung kann seit 1997 stetig beobachtet werden und betrug von 2001 auf 2002 über 11%.

Der gesamte Bestand der Materialausleihe ist seit Mitte 2002 ebenfalls im Internet unter www.materialausleihe.be recherchierbar. Diese Seite, die auch eine Bestellung via Internet erlaubt wurde von einem Mitarbeiter der Materialausleihe gestaltet.

7. Productions/Locations

7.1. Produktion

Seit über 10 Jahren produziert das Medienzentrum der DG TV Sendungen für den lokalen TV-Sender Ka3.

Thematisch widmete man sich dem kulturellen Leben in der Gemeinschaft, führte Interviews mit Personen und Persönlichkeiten und filmte Konzerte aller Stilrichtungen, Theateraufführungen und andere Events.

Im Frühjahr 1999 wurde die gesamte Infrastruktur (Technik und Personal) dem Belgischen Rundfunk angeschlossen.

Kurz nach dieser Umstrukturierung startete der BRF seine tägliche TV Nachrichtensendung 10vor, die sich in der lokalen Medienlandschaft etabliert hat.

Auch das Medienzentrum nimmt, wenn auch in verringerter Form, seine Aufgabe wahr, vor allem punktuelle Berichterstattungen für das lokale Fernsehen zu produzieren.

Mitte des Jahres 2003 entsteht mit der Schaffung eines eigenen Dienstleistungsbereiches „Productions/Locations“ die Möglichkeit für das Medienzentrum, sich wieder verstärkt um die Entwicklung und Produktion neuer Fernsehformate zu kümmern.

Zu diesem umfangreichen Aufgabenbereich, der durch die Umstrukturierung nun voll und ganz durch Herrn Sommerlatte wahrgenommen werden kann, zählt auch die Entwicklung von Finanzierungsmodellen. Auch werden Wege gesucht, freie Journalisten, Kameraleute, Tontechniker etc. an die deutschsprachige Gemeinschaft zu binden.

Noch zum Jahresende 2002 begann die Produktion einer Talkshow mit dem Titel „Treffpunkt“:

Kostengünstig, aber professionell und aktuell werden Themen und Köpfe, die für Ostbelgien interessant sind, im wöchentlichen Rhythmus ausgestrahlt. Diese Sendung wird in einem lokalen Studio mit freien Medienschaaffenden realisiert.

Ebenfalls berichtete das Medienzentrum 2002 über Events von lokalem Interesse: Hier sind Produktionen über das Alive Festival oder ein Vorbericht zum Talsperrenfestival in Österreich zu nennen. Letzterer wurde komplett über Sponsoring bezahlt:

Alive 2002

Aufzeichnung und Ausstrahlung von zwei Sendungen (ca. 90 Sendeminuten)
Vorbericht Talsperrenfestival

(Komplettsponsoring, ca. 45 Sendeminuten, Aufzeichnung, Postproduktion und Ausstrahlung der Sendung)

Bericht Talsperrenfestival

(ca. 30 Sendeminuten, Aufzeichnung, Postproduktion und Ausstrahlung der Sendung)

Input TV ist eine weitere Produktion des Medienzentrums, unterstützt durch den Europäischen Sozialfonds. Diese Sendereihe wird seit fünf Jahren monatlich ausgestrahlt. Angesprochen werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie Arbeitssuchende und Weiterbildungsinteressierte. Finanziert wird dieses Projekt mit Geldern der DG und der EU. Realisiert wird es von einem freischaffenden ostbelgischen Redaktionsteam. Das Medienzentrum zeichnet für Produktion, Öffentlichkeitsarbeit und Logistik verantwortlich. Außerdem übernimmt das Medienzentrum die Nachbetreuung der Sendung. An 13 zielgruppenorientierten Standorten wie Arbeitsamt, Berufsschulen etc. sind alle Folgen der Sendung als VHS-Kassette erhältlich. Die Kassetten werden in der Multimediawerkstatt des Medienzentrums kopiert.

Einen direkten Kontakt zum Redaktionsteam, ein Archiv, eine Vorschau sowie aktuelle News gibt es unter www.input-tv ebenfalls im Internet.

7.2. TV Locations

Nicht nur für eigene Produktionszwecke bietet die Deutschsprachige Gemeinschaft ideale Produktionsvoraussetzungen.

Für eine Vielzahl interessanter Locations zu den Themenbereichen Geschichte, Industrie, Natur, Sport und anderen bietet die Region unverbrauchte Bilder.

Gerade im mediengeprägten Nordrhein-Westfalen ist der Produktionsdruck der Film- und Fernsehbranche ungebrochen hoch. Immer wieder werden geeignete Drehschauplätze gesucht, die neben dem schönen Bild weitere Kriterien erfüllen. Unproblematische Genehmigungsverfahren, gute Erreichbarkeit, schnell zu identifizierende Ansprechpartner und einige mehr sind solche Kriterien.

Die Locations in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erfüllen all diese Kriterien und bilden damit ideale Voraussetzungen, um auch größere Produktionsteams zu betreuen.

Die Schaffung des eigenen Dienstleistungsbereiches Productions/ Locations eröffnet die Möglichkeit, die Perspektiven eines derartigen Dienstleistungsangebots professionell zu erkunden.

Neben einer weiteren Komponente unsere Region einem großen Publikum bekannter zu machen, eröffnen sich hier eventuell Standortvorteile, die mittelfristig Aufträge für Gastronomie und Handwerk oder gar neue Beschäftigungszweige eröffnen könnten.

8. Medienagentur

Die Medienagentur ist Bindeglied und Vermittler für Medienschaffende und Medieninteressierte. Die Agentur sammelt Informationen, schafft Netzwerke und bietet Hilfestellung. Sie ist Anlaufstelle für Personen mit Anfragen oder Konzepten im kreativen oder wirtschaftlichen Bereich rund um das Thema Medien.

Diese Definition der Aufgabenstellung der Medienagentur ist ein direktes Ergebnis des Strukturierungsprozesses des Dienstleistungsspektrums des Medienzentrums.

Die ursprünglich bei BRF Media angesiedelte „Agentur für neue Medien“ erhielt Mitte des Jahres 2002 eine neue Heimat im Medienzentrum. Während BRF Media sich weiterhin hauptsächlich um die wirtschaftlichen Aspekte der Medienlandschaft kümmern wird, hat das Medienzentrum die Aufgabe Projekte, Initiativen etc. rund um die Medienkompetenz voranzutreiben und den Bürgern der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Einstieg in die Wissensgesellschaft zu erleichtern.

Seit Juli 2002 wurden bereits erste Kontakte geknüpft und exemplarische Projekte gestartet, die richtungsweisend für die Zukunft der Medienagentur sein könnten. Ziel ist es, die Kontakte zu anderen Medienschaffenden in der DG aufzunehmen und als Partner und Initiator gleichzeitig zu fungieren.

So kooperierte die Medienagentur beispielsweise mit der Learnbox bei dem nationalen Netdays Projekt, welches sich gezielt an Schulklassen wendete.

Eine Gruppe junger Filmemacher aus dem Süden der DG erhielt Unterstützung für ein Kinoprojekt, welches durch die Unterstützung der Medienagentur, der Materialausleihe und dem Offenen Kanal realisiert werden konnte. Neben technischem Material erhielten die Jungfilmer auch fachliche Unterstützung beispielsweise durch Vermittlung eines Erfahrungsaustauschs mit einem Profi-Regisseur.

Außerdem stellte die Medienagentur die Räumlichkeiten und diverse Materialien für Videoschnitttechnik-Kurse zur Verfügung. Ein Angebot, welches sich hauptsächlich an Primarschullehrer richtete.

Die Arbeit der Medienagentur kann nur in enger Synergie mit den hauseigenen Dienstleistungen des Medienzentrums (Multimediawerkstatt, Medienpädagogik, Materialausleihe) sowie mit weiteren Partnern (OK, BRF, Unterrichtsministerium etc.), die im Medienbereich tätig sind, funktionieren.

Auch die Kontaktaufnahme und -pflege mit möglichen Partnern und Institutionen im In- und Ausland, die sich bereits mit ähnlichen Aufgabenstellungen beschäftigen, ist elementar.

Die durch die „Studie Michel“ angeregte und bereits begonnene Adressensammlung sämtlicher Medienschaffender Ostbelgiens wird schnellstmöglich aktualisiert und erweitert. Die Sichtung des bereits vorhandenen Adressmaterials wurde gegen Ende 2002 begonnen und wird 2003 fortgesetzt und voraussichtlich beendet.

Eine bedarfsorientierte Multiplikatorenansprache wie Schulen, Jugendgruppen, Veranstalter etc. wird ebenfalls angestrebt.

Die Aus- und Weiterbildung des Personals wird ebenfalls wichtige Aufgabe bleiben.

Nur so kann sich die Medienagentur langfristig als Partner und Initiator von Medienkompetenzprojekten etablieren.

So folgten die beiden Mitarbeiterinnen, die sich seit Juli 2002 verstärkt in den Bereich Multimedia einarbeiteten diversen Kursen. Auch wurden Veranstaltungen des Offenen Kanals, des Medienzentrums Rheinland oder des Medienzentrums Aachen besucht.

9. Ausblick 2003

Ziel des Medienzentrums wird es in den nächsten Jahren sein, sich mehr und mehr zu einem Medienkompetenzzentrum zu entwickeln.

Dabei ist die kontinuierliche Pflege und Optimierung des bestehenden Leistungsspektrums genauso wichtig, wie die Auseinandersetzung mit den stetig wachsenden Veränderungen und Ansprüchen, die die Wissensgesellschaft an ein Medienzentrum stellt.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Zielgruppen wie Schulen oder Jugendgruppen wird im Bereich der Medienkompetenz angestrebt.

Es gilt, das Medienzentrum in den nächsten Jahren als Initiator und Partner für Projekte und Initiativen rund um den Medienbereich zu etablieren.

Die Anforderungen an ein zeitgemäßes Medienzentrum sind ebenso vielfältig wie die technischen Möglichkeiten.

Während die Leseförderung die Basis aller Medienkompetenz bleiben wird, sollen die Aktivitäten der Multimediawerkstatt weiter ausgebaut werden: Internet, Multimedia und Schnitttechnik bilden hier die Kernbereiche.

Dabei dürfen die elementaren Dienstleistungen der Bibliothek und Mediathek nicht außer Acht gelassen werden. Der Kunde soll stets ein aktuelles, interessantes und informatives Angebot vorfinden, welches übersichtlich und leicht recherchierbar ist. Die konsequente Weiterentwicklung des Verbundes Media DG steht hier im Mittelpunkt aller Aktivitäten.

Auch die Materialausleihe wird sich den Herausforderungen moderner Veranstaltungstechnik permanent stellen müssen.

Die Weiterentwicklung der ostbelgischen Medienlandschaft wird nicht zuletzt auch von der Weiterentwicklung der regionalen Fernsehlandschaft abhängen. Eine Entwicklung, an der das Medienzentrum in allen Facetten aktiv teilnehmen möchte.

Um sich allen Entwicklungen und Herausforderungen an ein Medienkompetenzzentrum stellen zu können, wird ein Focus auf der kontinuierlichen Weiterbildung des Personals liegen.

Das eigens für das Medienzentrum entwickelte Leitbild definiert klar all diese Zielsetzungen – somit wird die konsequente Umsetzung dieses Leitbildes für alle Dienstleistungen des Medienzentrums in den nächsten Jahren angestrebt.

Der Servicegedanke als Fundament eines funktionierenden Dienstleistungsunternehmens steht hierbei weiterhin im Mittelpunkt sämtlicher Entwicklungen